



@tagesanzeiger folgen

Der kasachische Deal von Christa Markwalder

Aktualisiert am 06.05.2015 151 Kommentare

Die FDP-Nationalrätin wollte die Beziehungen zwischen der Schweiz und Kasachstan verbessern. Bezahlt wurde ihr Vorstoss von einer angeblichen kasachischen Oppositionspartei.



Wusste angeblich nichts vom Auftraggeber: Christa Markwalder (FDP, BE) im Nationalrat in Bern. (25. September 2014)
Bild: Lukas Lehmann/Keystone

Dossiers

Lobbying im Bundeshaus

«Ich war naiv»

Aline Tredez Lobby-Geschenke zu Weihnachten

«Wir müssen der Bevölkerung wirkliches Wachstum erklären»

Artikel zum Thema

- Wenn das Diskrete öffentlich wird Bundesanwalt wird in Borers Kasachstan-Affäre aktiv
- Wie Thomas Borer für Kasachstan weibelt Ein offenes Haus für Lobbyisten

Teilen und kommentieren

0 2 5 151

Like Tweet

Stichworte

Parlament

Blog

7188 Franken und 48 Rappen. So viel kostet es in der Schweiz, wenn man seinen Ideen per Vorstoss im Parlament Nachdruck verleihen möchte. Gestellt hat die Rechnung die Kommunikationsagentur Burson-Marsteller, Auftraggeber war Asat Peruaschew, der Parteichef von Ak Schol, einer kasachischen Partei, die sich im Westen als Opposition darstellt, tatsächlich aber regimenah ist. Inhalt des Auftrags: **eine Interpellation** von Christa Markwalder (FDP, BE), wobei die Nationalrätin vom Parlament wissen wollte, inwiefern die Schweiz den Demokratisierungsprozess in Kasachstan unterstützen könne.

Die NZZ hat in ihrer **Ausgabe von heute** den **kasachischen Deal** von Christa Markwalder publik gemacht. Dabei wird offensichtlich, dass der Inhalt des Vorstosses massgeblich von den kasachischen Auftraggebern bestimmt worden ist. In einer ursprünglichen Fassung der Interpellation war dreimal das Wort «Menschenrechte» zu lesen. Ein

Schweiz

- 14:27 «Sie sagten, nicht für die Herkunft der Organe verantwortlich zu sein»
- 12:19 Lügen, Lobbyisten, Rücktrittsforderungen
- 11:03 «Häufig klappt die Integration in der Oberstufe nicht mehr»
- 10:27 Very British im Bundeshaus
- 09:01 «Alarmismus der Stromfirmen»
- 09:00 Stromlobby will 450 Millionen pro Jahr für die Wasserkraft

Populär auf Facebook – Privatsphäre

- Berns «Stadtbalkon» ist eröffnet 99 Personen empfehlen das.
- Unbekannter belästigt Neunjährige 62 Personen empfehlen das.
- Sie schafft farbig-bewegte Bilder 64 Personen empfehlen das.
- Dick auf Abschiedstour 119 Personen empfehlen das.
- Vandalen malen Kreisel an 41 Personen empfehlen das.

Soziales Plug-in von Facebook

DIE FÜHRUNGS-AUSBILDUNG PUBLIREPORTAGE

Executive Master of Public Administration der Universität Bern

Multimediereportagen

Vom Notspital, über das vegane Bern bis hin zum grossen Porträt der neuen US-Botschafterin. Hier finden Sie die Multimediereportagen der Berner Zeitung BZ.
Zur Sammlung

Umfrage

Am Samstag geht der 34. Grand Prix von Bern über die Bühne: Werden Sie live vor Ort sein?



Korrektur-Hinweis

Melden Sie uns sachliche oder formale Fehler.

Google-Anzeigen

Ihr Politik-Experte

Umfassende Begleitung und Beratung. Verlangen Sie jetzt Ihre Offerte! www.alpinvision.ch

Politikberatung

Wir begleiten politische Prozesse für Unternehmen und Einzelpersonen. border-crossing.ch/Politikberatung

Übersetzer von Parteichef Peruaschew forderte die Kommunikationsagentur im Juni 2013 dazu auf, die Menschenrechte zu streichen. Dieser Begriff könnte Peruaschews «politischem Status hier in Kasachstan Schaden zufügen», schrieb der Übersetzer laut NZZ: «Falls der Begriff nicht gestrichen werde, müsse man den Vorstoss eventuell stoppen. In einer anderen Mail bat der Übersetzer darum, im Vorstoss dafür die Ak-Schol-Partei zu erwähnen.»

Markwalder reagierte «geschockt»

Die Intervention hatte Erfolg: Im später eingereichten Vorstoss fehlten die Menschenrechte – im Gegenzug wurde Ak Schol lobend erwähnt: Kasachstan habe Anstrengungen unternommen, um seine politischen Institutionen zu entwickeln, hiess es im Vorstoss: «So nimmt

zum ersten Mal in der Geschichte Kasachstans eine legitimierte Opposition, die Ak-Schol-Partei, im Parlament Einsitz. Auch das ist erfreulich.» Gegenüber der NZZ reagierte Markwalder «geschockt». Die Kommunikationsagentur habe den Prozess und die Bezahlung ihr gegenüber nicht transparent gemacht.

Nicht zum ersten Mal machen in diesem Jahr Lobbyisten für die Sache Kasachstan Schlagzeilen. Im Januar wurde bekannt, dass der ehemalige Botschafter Thomas Borer für ein horrendes Honorar versucht, die Schweizer Behörden im Sinne des autokratischen Regimes in Kasachstan zu beeinflussen ([Bernerzeitung.ch/Newsnet berichtete](http://Bernerzeitung.ch/Newsnet)).

(Tages-Anzeiger)

Erstellt: 06.05.2015, 10:05 Uhr

0	2	5	151
Like	Tweet		

Kommentar schreiben

Verbleibende Anzahl Zeichen: 400

151 Kommentare

John Steiner

06.05.2015, 11:09 Uhr
[Melden](#)

Politiker bringen mich wirklich nur noch zum heulen. Und Sie möchte nächstes Jahr auch noch Nationalratspräsidentin werden. Ja, die FDP ist wirklich im Aufwind.

[Antworten](#)

419 20

Petersen Markus

06.05.2015, 11:23 Uhr
[Melden](#)

Frau Markwalder hat offenbar keinerlei Probleme damit, Interpellationen einzureichen, welche direkt aus der Feder von Kommunikationsagenturen stammen. Und sie wird nicht etwa stutzig, wenn dieser Text von Kasachstan handelt und das Wort "Menschenrechte" in der finalen Fassung noch herausgestrichen wird. Diese zwei Dinge sollte sich jeder Berner FDP-Wähler im Herbst durch den Kopf gehen lassen und sich evtl. schon einmal einen dicken Stift bereithalten.

[Antworten](#)

404 13

[Alle Kommentare anzeigen](#)

- Ja, als Läufer(in)
- Ja, als Helfer(in)
- Ja, als Zuschauer(in)
- Nein

[Abstimmen](#)

BERGSPITZEN ZUM BARBECUE PUBLIREPORTAGE



So scharf war Ihre Grillparty noch nie.

Bootsflüchtlinge im Mittelmeer



Die Schweiz will die EU-Retter unterstützen. Aber wie?

[Bootsflüchtlinge im Mittelmeer](#)



Im Sprachenstreit herrscht ähnliche Verwirrung wie in einer durchschnittlichen Französischstunde.

[Französisch für Fortgeschrittene](#)

SCHWEIZ: PHÖNIX ENTDECKT! PUBLIREPORTAGE



Aus der Asche aufgestiegen, begeistert der Phönix Schweizer Bierliebhaber.

Lasst hören aus alter Zeit!



Die Debatte um die Schweizer Geschichte ist notwendig und ausufernd - bis zur totalen Verwirrung.

[Lasst hören aus alter Zeit!](#)

Die hellen Schwarzen



Die Krähe ist ungeliebt, hartnäckig, hochintelligent. Und sie